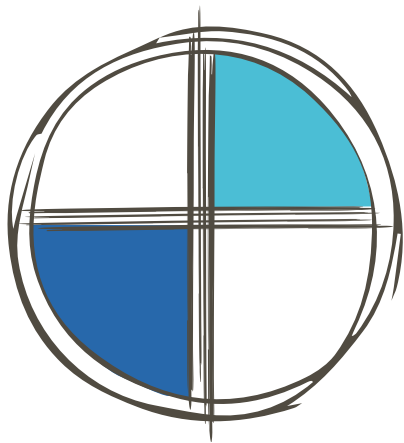
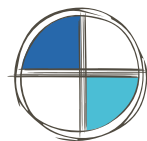




EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LECHENICH



GEMEINDEBRIEF



**Fotowettbewerb
Zukunft der Gebäude**

Seite 4

Seite 9

20. Jahrgang, Juni bis September 2023



IMPRESSUM

Gemeindebrief der
evangelischen Kirchen-
gemeinde Lechenich

Herausgeber:
Das Presbyterium

*Verantwortlich für Inhalt
und Redaktion:*
Peter Brügger, Sabine Pankoke,
Monika Schüller, Sabine Weiden

Die Redaktion behält sich
vor, gegebenenfalls – nach
Möglichkeit mit Absprache –
Beiträge zu kürzen.

Namentlich gekennzeichnete
Artikel geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion
wieder.

Kontakt:
redaktion@kirche-lechenich.de

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe:
Montag, 28. August 2023

Titelbild:
Peter Brügger

Herstellung:
Michael Pies,
michael.pies@gmx.de

Geistliches Wort	3
Fotowettbewerb	4
Gemeindebrief geht neue Weg	4
Aus dem Presbyterium	5
Talita Kumi	8
Zukunft der Gebäude	9
Ök. Themenfrühstück	10
Gemeindefest Friesheim	11
Sommerlicher Duoabend	12
Ausstellung Hope	13
Gottesdienstplan	14
Fahrdienst	16
Kantorei sucht neue Mitglieder	17
Evensong	18
Helfende Hände	19
Kanzeltausch	19
Chor „Neue Wege“	20
Übergangsheim Radmacherstr.	22
Neuzugezogene	25
Taizéandacht	25
Orgelvesper	26
Presbyteriumswahl 2024	27
Sandküche	28
Termine	29
Herbstsingwoche für Kinder	30
Reisesegen	31
Freud und Leid	31
Wie erreiche ich wen	32

Jetzt ist die Zeit!



GEISTLICHES WORT

Jetzt? Hat es nicht noch Zeit? Was überhaupt? Was ist so drängend? Natürlich die Klimakrise! Es duldet keinen Aufschub, dass wir tätig werden gegen den Klimawandel. Da ist es schon fünf nach zwölf. Jetzt müssen wir endlich etwas tun. Aber ist das wirklich damit gemeint? **Jetzt ist die Zeit** – so lautet das Motto des deutschen evangelischen Kirchentages, der vom 7. bis 11. Juni in Nürnberg/Fürth stattfindet. Dieser kurze Satz ist dem Markusevangelium entnommen. *„Nachdem Johannes gefangen genommen worden war, ging Jesus nach Galiläa und verkündete die frohe Botschaft Gottes. Er sprach: Jetzt ist die Zeit: Gottes gerechte Welt ist nahe. Kehrt um und vertraut der frohen Botschaft!“* (Mk 1,14-15)

Was für eine Botschaft in dieser verrückten Welt. In einer Welt, die uns im Moment so sehr von Krisen bedroht scheint. Ja, gerade jetzt, im Moment, gibt es so vieles, das uns unsicher in die Zukunft blicken lässt. Vertrauen – wem? Wohl eher Misstrauen ist angesagt. Jetzt ist die Zeit. Zeit, um unsicher zu sein, ängstlich, zurückhaltend, sparsam. Oder auch das Gegenteil: Zeit, um stark zu sein, zu handeln, zu kämpfen.

Jetzt ist die Zeit – der Satz hat für mich je nachdem eine ganz unterschiedliche, ja gegensätzliche Bedeutung. Er kann aufmunternd aber auch drängend, ja bedrängend klingen. Jetzt ist aber Zeit! Jetzt mach mal! Sonst ist es zu spät. Sonst kann man nichts mehr machen.

Für mich kommt aber, weil es ein Satz Jesu ist, eine weitere Bedeutung hinzu: nämlich eine tröstende, gute Bedeutung.

Denn: In der Bibel und in den früheren Zeiten gibt es zwei unterschiedliche Worte für die Zeit. Chronos für die ablaufende Zeit, die wir mit Uhren messen und stoppen. Daneben gibt es einen anderen Begriff: Kairos. Das ist der ganz besondere Moment mitten in der Zeit. Gottes Zeit. Sie wirkt hinein, mitten in unserer Welt. Und diesen Begriff verwendet Jesus hier in diesem Bibelzitat: Kairos. Gottes Zeit.

Wenn ich diese Worte Jesu so höre, dann ist das eine Zeit der ganz anderen Art. Eine Zeit, die Mut macht, loszulassen und zu vertrauen. Zu vertrauen, dass Gott die Zeit dieser Welt mit ihren Nöten und Krisen, mit unserem Streben und Hoffen und Sorgen ganz hält und umfängt. Gott füllt die Zeit aus, erfüllt sie mit Gnade, Trost und Liebe. Eine Zeit, die dich mit Gutem erfüllt. Gesegnete Zeit. Was für eine wichtige Zeitansage gegen alles Verzweifeln an der Zeit. Weil sie das Vertrauen zurückschenkt, nicht zurückzuschrecken vor dem Auftrag: Los jetzt, es ist höchste Zeit, Dinge anzupacken. So wie Jesus das ja auch getan hat: Gottes erfüllte Zeit ist jetzt – hat er gesagt. Und dann ist er losgegangen, hat geheilt, geliebt, von Gott erzählt. Er macht uns damit Mut, selbst loszugehen, um gesegnete Zeit in die Welt zu bringen, um zu helfen, zu lieben und von Gott zu erzählen.

Sabine Pankoke



Kirche im Urlaub – ein Foto wert!

Im Urlaub fällt unser Blick auch schon mal auf schöne Kirchenbauten und vielleicht haben Sie die Kirche auf der Titelseite selbst schon im Urlaub gesehen. Es handelt sich um die Kirche St. Peter und Paul auf Bad Reichenau. Wir möchten Sie einladen, im Urlaub einmal bewusst nach Kirchen Ausschau zu halten und uns ein Foto einer Aussenaufnahme zu schicken. Die drei stimmungsvollsten Fotos werden mit einem kleinen Dankeschön bedacht:

- 1. Platz:** Büchergutschein im Wert von 30 Euro;
- 2. Platz:** Büchergutschein im Wert von 20 EURO;
- 3. Platz:** Gutschein für eine Eisdiele im Wert von 15 Euro.

Bei der Begutachtung der Fotos steht uns der Fotograf Peter Brügger sachkundig zur Seite.

Der Rechtsweg ist natürlich ausgeschlossen. Die Gewinner werden vorab per Mail benachrichtigt.

Senden Sie Ihr Foto als jpg-Datei mit Ort und Namen der Kirche bis zum 18. August an: sabine.pankoke@ekir.de.

Mit Ihrer Zusendung erklären Sie sich einverstanden mit der Veröffentlichung Ihres Fotos und Ihres Namens in unserem Gemeindebrief und auf unserer Homepage.

Gemeindebrief digital oder in den Briefkasten

In unserer Ausgabe März–Mai 2023 war eine Postkarte beigelegt, mit der Sie uns mitteilen konnten, ob Sie den Gemeindebrief zukünftig per Mail zugestellt haben möchten

oder weiterhin in Ihren Briefkasten bekommen wollen.

Diese Ausgabe geht noch einmal an alle Gemeindeglieder. Sie haben, falls noch nicht geschehen, jetzt noch die Möglichkeit, sich bis zum **20. August** im Gemeindebüro zurückzumelden, wenn Sie den Gemeindebrief weiterhin in den Briefkasten bekommen möchten, oder Sie geben uns Ihre Mailadresse und erhalten den Gemeindebrief direkt nach Erscheinen zugemailt.

Ab der nächsten Ausgabe (Oktober–November 2023) werden die Gemeindebriefe nur noch an diejenigen per Briefkasten zugestellt, die dies an uns zurückgemeldet haben.



Foto: Peter Brügger

Aus dem Presbyterium



GEMEINDE

Viele Themen und Anregungen gab es bei der Gemeindeversammlung im Januar. Zu manchem können wir Ihnen heute schon einen neuen Stand berichten.

Sanierung Heizung in der Kirche der Versöhnung

Die letzte Wintersaison hat uns allen gezeigt: die Heizung in der Kirche der Versöhnung ist dringend sanierungsbedürftig. Wir haben uns dafür sachkundig beraten lassen und das Presbyterium ist zum Entschluss gekommen, eine wasserbasierte Fußbodenheizung in die Kirche einbauen zu lassen. Diese hat den Vorteil, dass sie sich an unterschiedliche Energiesysteme anschließen lässt, etwa an unsere schon vorhandene Pelletheizung oder an eine Wärmepumpe. Damit würden wir den Vorgaben der Landeskirche entsprechen, die vorsieht, dass bis 2035 alle Gebäude energetisch saniert werden sollen. Wann die Sanierung stattfinden kann, ob zeitnah schon in diesem Sommer oder erst im kommenden Sommer, stand bei Drucklegung dieser Ausgabe noch nicht fest. Bitte beachten Sie daher die Aushänge und unsere Homepage für die neuesten Informationen zu den Gottesdienstorten im Sommer.

Neue Regelung zum Fotografieren/Filmen in Gottesdiensten

Im Gemeindebrief Juni 2022 hatten wir Sie darüber informiert, dass es ein neues Konzept zu Fotos und Filmen bei Kasualien gibt. Hier nun ein paar konkretere Informationen zum Beschluss des Presbyteriums. Für Fotos und Filme bedarf es immer einer Absprache mit den Pfarrerinnen, damit ein rücksichts-

voller Umgang gewährleistet und der Gottesdienst nicht beeinträchtigt wird.

Fotos

Bei Taufen oder Konfirmationen oder Beerdigungen darf der Altarbereich inklusive der dort mitwirkenden Personen (nicht die Gemeinde) von einer Person fotografiert werden. Bei Taufen soll dabei auch nur die Taufhandlung als solche fotografiert werden, nicht der gesamte Gottesdienst. Bei Beerdigungen soll nur der Altarbereich ohne Pfarrerin fotografiert werden, es sei denn die Pfarrerin stimmt ausdrücklich zu.

Bei Trauungen darf der gesamte Gottesdienst inklusive der Gemeinde fotografiert werden.

Das **Filmen von Gottesdiensten** anlässlich von Taufen/Konfirmationen/Beerdigungen soll nur in begründeten Ausnahmefällen (über die die PfarrerInnen entscheiden können) möglich sein.

Dabei soll lediglich das Geschehen im Altarraum gefilmt werden und keine Gemeinde (hierbei soll ein möglichst statischer Platz eingenommen werden).

Bei Taufen in Gottesdiensten soll lediglich der Taufakt und nicht der gesamte Gottesdienst gefilmt werden. Hierzu braucht es die Einverständniserklärung von allen sichtbar werdenden Personen.

Bei Trauungen ist auch ein Filmen aller Personen und von verschiedenen Orten möglich. Hierbei bedarf es der schriftlichen Zustimmung.



mung der gemeindlich mitwirkenden Personen und einer Ansage durch die Pfarrerrinnen zu Beginn an alle Gäste, dass gefilmt wird.

Da Trauungen in der Regel aus privaten geschlossenen Gesellschaften bestehen, soll hier die Ausnahme erlaubt sein. Das Filmen geschieht auf eigene Verantwortung des Brautpaares.

Das Übertragen von Gottesdiensten im Internet, welches nicht von der Gemeinde für gemeindliche Zwecke vorgenommen wird, soll nur für den Altarraum gestattet sein, wenn die schriftliche Zustimmung aller im Altarraum handelnden Personen vorliegt. Hierbei ist lediglich eine statische Einstellung möglich. Außerdem soll der Zugang für die Übertragung von der Gemeinde geregelt werden (Einladung und Zulassung zur Zoom-übertragung).

Der Einsatz von Drohnen ist nicht gestattet.

Kollekte

Zustimmung fand der Gedanke, auch weiterhin die Kollekte in zwei Körben am Ausgang zu sammeln. Dies wurde vom Presbyterium beschlossen und wird bereits umgesetzt.

Rückkehr zum Gemeinschaftskelch

Der Ausschuss Gottesdienst, Theologie und Kirchenmusik hat die Frage nach der Weiternutzung von Einzelkelchen auch über die Pandemie hinaus beraten. Das Presbyterium hat nach Empfehlung des Ausschusses beschlossen, nach den Sommerferien beim Abendmahl wieder zum Gemeinschaftskelch zurückzukehren. Diejenigen, die aus gesundheitlichen Bedenken nicht aus dem Gemeinschaftskelch trinken möchten, haben die

Möglichkeit, die Oblate in den Kelch einzutauchen (sog. Intinctio). Es wird weiterhin sowohl Wein als auch Traubensaft gereicht.

Heizung Friesheim

Bei der Wartung der Heizung in Friesheim wurde leider festgestellt, dass hier eine größere Reparatur ansteht. Mit Blick auf die anstehende Schließung und die Änderungen auf dem Gebiet der Heiztechniken hat das Presbyterium beschlossen, die vorhandene Ölheizung nicht zu reparieren. Für den Winter 2023/2024 werden uns acht Infrarotheizplatten von der Friedenskirchengemeinde in Erftstadt zur Verfügung gestellt, die dann bei Gottesdiensten und Veranstaltungen zum Einsatz kommen werden.

Neue Gottesdienstzeiten

Bereits im Gemeindebrief vom Juni 2022 haben wir auf die Erprobung der veränderten Gottesdienstzeiten ab September für ein Jahr hingewiesen.

Im Oktober wird das Presbyterium über die Erprobung beschließen. Da der neue Gemeindebrief dann bereits erschienen ist, informieren wir Sie dann über Aushänge und unsere Homepage.

Kommunikation mit der Gemeinde

Wie schon im letzten Gemeindebrief berichtet, wünschen wir uns eine schnellere Möglichkeit zur Kommunikation. Dazu gehört die Umstellung des Gemeindebriefes (siehe Seite 4) Und wir haben einen Newsletter und News Gruppen zu verschiedenen Bereichen der Gemeindefarbeit eingerichtet (siehe nächste Seite).

Es ist auch die Möglichkeit geschaffen worden, Anregungen und Kritik ans Presbyterium über eine zentrale Mailadresse einzubringen (*info@kirche-lechenich.de*). Diese Mails erreichen die Pfarrerinnen, sowie zwei Vertreterinnen des Presbyteriums.

Energiehilfen

Das Presbyterium hat die Gelder, die durch die Kirchensteuer auf die Energiepreispause eingenommen wurden, der Diakonie Köln zur Verfügung gestellt, so dass mit diesen Geldern Menschen unterstützt werden können, die durch die steigenden Energiekosten in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Unter sozialberatung@diakonie-koeln.de können Beratungstermine mit Frau Oeynhausen von der Diakonie Köln vereinbart werden.

Durch eine private Spende gibt es auch die Möglichkeit, bei den Pfarrerinnen eine Unterstützung zu beantragen. Ein Formular hierzu finden Sie auf der Homepage sowie in den Flyerständen in den Gemeindezentren. Hierdurch ist sicher keine kostendeckende, aber eine kleine Unterstützung möglich, solange Gelder vorhanden sind.



Wir starten ab sofort mit unserem Newsletter. Wenn Sie sich eintragen, kriegen Sie ca. einmal im Monat eine E-Mail mit den wichtigsten News aus der Gemeinde



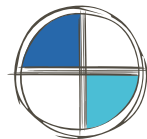
www.kirche-lechenich.de/newsletter



Termine aus den verschiedenen Bereichen unserer gemeindlichen Arbeit. Sie entscheiden, welche Infos Sie gerne haben möchten.



www.kirche-lechenich.de/gruppen-news



GEMEINDE



Liebe Freunde des Ökumenischen Arbeitskreises in Erftstadt!

Im Namen der Talita Kumi hier in Quito und Tumbaco grüße ich Sie zu Ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung am 20. April.

Es ist so wohltuend und beruhigend zu wissen, dass es in Deutschland trotz der nun schon mehr als dreißigjährigen Geschichte der Talita Kumi, immer noch und immer wieder so viele Menschen gibt, die sich verantwortlich fühlen für das Wohl der Mädchen und Kinder unseres Sozialprojektes. Ohne Ihre großzügige Fürsorge könnte die Talita nicht bestehen. Ich will versuchen, Ihnen von einigen unserer Arbeits-Schwerpunkte zu berichten.

Augenblicklich leben bei uns einige Mädchen, die bereits volljährig sind oder sehr bald das 18. Lebensjahr vollenden werden. Laut der offiziellen Beschreibung arbeitet unser Sozialprojekt mit Mädchen „von 12 Jahren bis zu 17 Jahren 11 Monaten“. Aber uns treibt gerade diese Sorge um: Was wird aus den Mädchen, wenn sie 18 sind und so eigentlich entlassen werden sollten. Abgesehen von der zu beantragenden amtlichen staatlichen Bestätigung der Beendigung des Heimaufenthaltes fragen wir uns bei jeder von ihnen: Was wird aus dieser Jugendlichen? Kann sie zu ihrer Familie zurückkehren? Mit wem kann sie zusammenleben? Findet sie einen Arbeitsplatz? Wird der zukünftige Arbeitgeber sie ausreichend bezahlen und sie sozialversichern? Kann sie eine eigene Wohnung finden und bezahlen? Zwei dieser Mädchen z.B. haben jeweils eine Schwester, die früher auch in der Talita war. Sie könnten zusammenleben, aber die älteren Schwestern

erwarten – verständlicherweise, aber doch hart anmutend – dass die jüngeren mit einem sicheren Arbeitsplatz die Talita verlassen und so zum Lebensunterhalt beitragen können.

Es ist ein besonderer Vorteil der Talita Kumi, dass wir eine „Gestora Social“ (d.h. Vermittlerin) haben, die mit allen Mädchen ab 16 Jahren, individuell und in der Gruppe, arbeitet, um all diese konkreten Probleme anzugehen und hoffentlich zu bewältigen. Sie bereitet sie auf das Leben draußen außerhalb der Talita vor. Aus diesem Grund schicken andere Institutionen, die keine „Gestora Social“ angestellt haben, ihre älteren Mädchen zu uns.

Wichtig ist uns die Arbeit mit den 5 jungen – allzu jungen – Müttern, die im Augenblick mit ihren Kindern in der Talita Kumi 2 leben. Sie selbst haben keine glückliche, unbeschwerte Kindheit erlebt, und so fällt es ihnen sehr schwer, ein gutes, liebevolles Verhältnis zu ihren Kindern aufzubauen. Jeden Dienstag treffen wir uns gemeinsam mit der Psychologin, zu einer „Mütterrunde“, in der wir über ihre spezifischen Aufgaben und Erlebnisse reden können. Verglichen mit der Gruppe der anderen Jugendlichen im Haus sind sie ja nicht so frei und unbelastet, sie sollen erfahren, dass ihre Kinder für sie nicht nur eine Bürde, sondern auch ein Segen sind!

Immer noch machen sich die durch die Pandemie erfahrenen Belastungen des Zusammenlebens bemerkbar. Wir empfanden es als notwendig, das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Bewusstsein einer Verantwortlichkeit für die Gruppe zu stärken. So kommt nun seit November 2022 zweimal in



der Woche eine Psychotherapeutin in die Talita 1 oder die Talita 2, um in einem Kurs mit den Mitarbeiterinnen und den Mädchen zu arbeiten und sie emotional neu zu beleben.

Eine gute Nachricht: seit einigen Monaten kommt die Sra. Pepita an 4 Vormittagen der Woche, um als Freiwillige mit den jungen Müttern zu arbeiten und einigen bei den Schularbeiten zu helfen. Eine weitere junge Frau hat sich angemeldet, um mit den Jugendlichen in bestimmten Themen zu arbeiten. Und zu-

nächst hat sie alle zu einem Erlebnistag auf ihre Finca eingeladen.

Es geht also weiter mit unserer Talita Kumi! Und das vornehmlich, weil es Menschen wie Sie gibt, die sich für das Wohl unserer jungen Mädchen in der Talita verantwortlich fühlen. Von Herzen danken wir Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihre unermüdliche Hilfe.

Mit herzlichen Grüßen

**Ihre Thekla Amen,
Präsidentin der Fundacion TALITA KUMI**



GEMEINDE

Gemeinde Lechenich sucht weiter Investoren

Die Evangelische Kirchengemeinde Erftstadt-Lechenich sucht weiter nach Investoren für eine neue Nutzung der Emmauskirche in Gymnich und für das Gemeindezentrum in Friesheim. Nachdem erste Interessenten abgesagt hatten, soll der Kreis jetzt auch auf Trägerinnen und Träger von Bauprojekten außerhalb des sozialen Bereichs ausgeweitet werden.

Bereits seit rund fünf Jahren beschäftigt sich die Kirchengemeinde mit der Zukunft ihrer drei Gemeindezentren in Lechenich, Gymnich und Friesheim. Im Jahr 2018 hatte eine Visitation durch den Kreissynodalvorstand auf den Rückgang der Pfarrstellen und die Veränderung der Finanzsituation der Gemeinde hingewiesen. Seit 2019 beschäftigt sich das Presbyterium intensiv mit dieser Situation. So wurden unter anderem ausführlich die Finanzen und die Liegenschaften der Gemeinde analysiert und bewertet, Informationen von anderen Kirchengemeinden in vergleichbaren Situationen eingeholt und Gespräche mit möglichen Kooperationspartnerinnen und -partnern und der Stadt geführt.





GEMEINDE

Über diese Prozesse hat das Presbyterium informiert und die Mitglieder der Gemeinde in Workshops und Gemeindeversammlungen partizipieren lassen. Dabei wurde unter anderem mitgeteilt, dass ab dem Jahr 2025 eine Pfarrstelle wegfällt und alle Gebäude bis zum Jahr 2035 nach dem Beschluss der Landessynode in der Evangelischen Kirche im Rheinland und somit auch in Erftstadt treibhausgasneutral betrieben werden sollen. Diese Situation der Gemeinde wird durch die sinkenden Zahlen der Gemeindemitglieder nochmals verschärft, die in Zukunft auch sinkende Einnahmen bedeuten.

Dies führt dazu, dass sich die Gemeinde von zwei Gemeindezentren verabschieden wird. Der Standort in Friesheim und auch die Emmauskirche in Gymnich sollen 2024 entwidmet werden.

Das Andachtsteam aus Gymnich hat sich sehr für den Erhalt der Kirche eingesetzt und beantragte 2022 bei der Stadt, das Gemeindezentrum unter Denkmalschutz stellen zu lassen. Dieser Antrag wurde im Februar 2023 abgelehnt, da das Gebäude die Tatbestandsmerkmale des Denkmalschutzgesetzes NRW nicht erfüllt.

Auch teilte die Stadt der Gemeinde vor kurzem mit, dass die Kommune keine Ver-

wendung für die Emmauskirche in Gymnich sowie für das Gemeindezentrum in Friesheim hat, genau wie die Antoniter Siedlungsgesellschaft (ASG) aus Köln.

Mittlerweile sieht das Presbyterium keine Optionen mehr, noch einen Investor zu finden, der eine soziale Nachnutzung beabsichtigt und wird daher die Gebäude auch auf dem allgemeinen Immobilienmarkt zum Verkauf anbieten. Interessenten können sich direkt bei der Gemeinde melden.

Doch neben diesem Prozess des Abschiedes gibt es in der Gemeinde auch neue Entwicklungen. Die Heizung in der Kirche der Versöhnung in Lechenich muss saniert werden, da die bestehende Heiztechnik nicht mehr funktionsfähig ist. In diesem Zuge wird der Austausch der Heiztechnik unter den Aspekten einer energetischen Sanierung des gesamten Kirchengebäudes in Angriff genommen. Hier muss die Gemeinde eine hohe Geldsumme investieren, um diesen Standort für die Zukunft zu rüsten, sodass hier auch in vielen Jahren noch das evangelische Leben stattfinden kann. Gleichzeitig soll auch nach Möglichkeiten gesucht werden, mit den Menschen in den 15 Orten, die zur Gemeinde gehören auch vor Ort in Kontakt zu bleiben.

Äd und Himmel – Ökum. Themenfrühstück

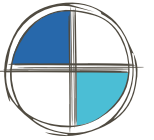
Im Juni treffen wir uns noch mal im ev. Gemeindezentrum Lechenich, ab August dann im katholischen Pfarrzentrum in St. Kilian. Wir beginnen um 9 Uhr mit einem geistlichen Impuls und einem gemeinsamen Frühstück. Anschließend gibt es einen Vortrag und Gelegenheit zum Gespräch:

- **1. Juni:** Mitsingfrühstück mit Steffi Aragione-Krey
- **Juli** entfällt (Ferien)
- **10. August:** Vorsorgevollmacht, Referent Frank Nixdorf (SKM)
- **7. September:** Der Gartenbauverein stellt sich vor, Referent Walter Berger

GEMEINDEFEST IN FRIESHEIM

27. AUGUST 2023

11 UHR FAMILIENGOTTESDIENST



GEMEINDE



MUSIK

Sommerlicher Duoabend

„Von fremden Ländern und Sitten“ – Musikalische Urlaubsgefühle

Zu einem Duoabend sind Sie sehr herzlich in unser Evang. Gemeindezentrum in Lechenich am Samstag, dem **12. August um 19 Uhr**, eingeladen. Jori Schulze-Reimpell am Klavier und Kantor Marc Gornetzki am Harmonium spielen Werke, die das Thema „Urlaub“ in den Vordergrund rücken und einen von der Ferne träumen lassen.

Der Eintritt ist frei, Spenden für die Orgel in der Kirche der Versöhnung sind herzlich willkommen.

Auch werden wieder in gemütlicher Atmosphäre Getränke angeboten, damit man den Abend mit allen Sinnen genießen kann.



BITTE VORMERKEN...

1. Oktober 2023 10 Uhr
Ökumenischer
Erntedank - Gottesdienst
Burg Redinghoven
Niederweg 66, Friesheim

Ausstellung „HOPE – HoffnungBewegt!“

In der Kirche der Versöhnung, 11. – 16. Juni 2023



GEMEINDE

Die Ausstellung zeigt insgesamt zwölf ausgewählte Fotografien von Mädchen und Frauen aus einem Flüchtlingslager in Griechenland.

Die Teilnehmerin Asifa Hassan sagt: *„Der Fotokurs hat uns geholfen, unsere Geschichten zu zeigen und der ganzen Welt zu erzählen, was wir – insbesondere als Frauen – erlebt haben, wer wir sind, und das nur mit Bildern, ohne Worte. Es sind die Geschichten von Mädchen und jungen Frauen aus Afghanistan, Syrien, dem Irak und dem Iran, die sich eine bessere Zukunft erhoffen“.*

Die 21-jährige Jesidin ist vor dem IS aus dem Irak geflohen. Fast ein Jahr hat sie daraufhin in dem Flüchtlingslager Diavata in der Nähe von Thessaloniki in Griechenland verbracht. Dort hat sie mit anderen geflüchteten Mädchen und Frauen an einem Fotokurs teilgenommen unter Leitung des italienischen Fotografen Mattia Bidoli.

Das Projekt ist Teil der Arbeit von CASA BASE, einer Einrichtung, die sich in unmittelbarer Nähe des Flüchtlingslagers befindet. Ihr Ziel ist es, speziell Mädchen und jungen Frauen in dem Flüchtlingscamp einen sicheren

Ort zu bieten, wo sie sich angenommen und wertgeschätzt fühlen können und neu lernen, ihre Begabungen und ihre Würde wahrzunehmen. Von 2020 bis heute haben mehr als 40 geflüchtete Mädchen und Frauen im Alter von 11 bis 39 Jahren an den Fotokursen teilgenommen. Mit ihren Fotografien erzählen sie von ihrem Leben und der dramatischen Situation im Flüchtlingslager, aber auch von innerer Stärke, von ihren Träumen und ihrer Hoffnung. Die Arbeiten sind bereits in verschiedenen Fotoausstellungen in Europa gezeigt worden sowie in internationalen Zeitungen und Zeitschriften erschienen, sie haben mehrere Preise und Auszeichnungen erhalten. Die Rheinische Kirche unterstützt seit mehreren Jahren CASA BASE. Nun wandert die Ausstellung durch die Kirchengemeinden der Landeskirche und ist auch in unserer Gemeinde zu sehen.

Die Ausstellung ist geöffnet am

Sonntag, 11. Juni

nach dem Gottesdienst bis 12 Uhr

Montag, 12. Juni bis Freitag, 16. Juni

von 9 bis 12 Uhr.

Weitere Öffnungszeiten können bei Pfarrerin Sabine Pankoke, 02235 74926, angefragt werden

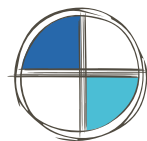


Asifa Hassan (li.) und Sariya Wakili haben an dem Foto-projekt von CASA BASE teilgenommen. Bei der Eröffnung der Fotoausstellung „HOPE – HoffnungBewegt!“ berichteten sie von ihrer Flucht und dem Leben im Flüchtlingslager.



Gottesdienstplan Juni bis September 2023

	Lechenich Kirche der Versöhnung	Friesheim Ev. Gemeindezentrum	Gymnich Emmauskirche
Freitag, 2. Juni	10.30 Uhr, Seniorenheim AWO		
Sonntag, 4. Juni	9.30 Uhr mit Posaunenchor, Lektorin Angela Waidmann		10.45 Uhr, Schädlich, Taufmöglichkeit
Dienstag, 6. Juni			14.30 Uhr, Seniorenheim Casa Mia, Gymnich
Sonntag, 11. Juni	10.00 Uhr, Abendmahl, Schädlich		10.30 Uhr, Andacht mit Flötenquartett aus Friesheim
Samstag, 17. Juni	16.00 Uhr, Kleinkinder- gottesdienst, Pankoke 18.30 Uhr, Orgelvesper		
Sonntag, 18. Juni		9.00 Uhr, Taufe, Pankoke	10.30 Uhr, Abend- mahl, Pankoke
Sonntag, 25. Juni	10.00 Uhr, Schädlich, Taufmöglichkeit		10.30 Uhr, Andacht
Sonntag, 2. Juli Sommerkirche			10.00 Uhr, Schädlich, Taufmöglichkeit
Sonntag, 9. Juli Sommerkirche	10.00 Uhr, Pfarrer i.R. Achim Dehmel		
Sonntag, 16. Juli Sommerkirche		10.00 Uhr, Schädlich, Taufmöglichkeit	
Freitag, 21. Juli	10.30 Uhr, Seniorenheim AWO		
Sonntag, 23. Juli Sommerkirche			10.00 Uhr, Pankoke
Sonntag, 30. Juli Sommerkirche	10.00 Uhr, Pankoke, Taufmöglichkeit		
Dienstag, 1. August			14.30 Uhr, Seniorenheim Casa Mia, Gymnich



	Lechenich Kirche der Versöhnung	Friesheim Ev. Gemeindezentrum	Gymnich Emmauskirche
Freitag, 4. August	10.30 Uhr, Seniorenheim AWO		
Sonntag, 6. August Sommerkirche		10.00 Uhr, Lektorin Angela Waidmann	
Samstag, 12. August	15.00 Uhr, Taufgottesdienst, Pankoke		
Sonntag, 13. August	10.00 Uhr, Pfarrer i.R. Achim Dehmel, Abendmahl		10.30 Uhr, Andacht
Samstag, 19. August	18.30 Uhr, Taizé und Lagerfeuer		
Sonntag, 20. August		9.00 Uhr, Pankoke, Taufe oder Abend- mahl	10.30 Uhr, Pankoke, Abendmahl
Sonntag, 27. August		Gemeindefest Pankoke/Schädlich	
Freitag, 1. September	10.30 Uhr, Seniorenheim AWO		
Samstag, 2. September	16.00 Uhr, Kleinkinder- gottesdienst, Pankoke		
Sonntag, 3. September	9.30 Uhr, Schädlich, mit Posaunenchor		10.45 Uhr, Pankoke, Taufmöglichkeit
Sonntag, 10. September	10.00 Uhr, Pfarrer Müggenburg		10.30 Uhr, Andacht
Samstag, 16. September	Gottesdienst zum Fest für die ehrenamtlich Mit- arbeitenden		
Sonntag, 17. September		9.00 Uhr, Schädlich, Abendmahl + Taufe	10.30 Uhr, Schädlich, Abendmahl
Sonntag, 24. September	10.00 Uhr, Pankoke/Schäd- lich, Taufmöglichkeit, Im An- schluss Gemeindeversamm- lung zur Presbyteriumswahl		10.30 Uhr, Andacht



	Lechenich Kirche der Versöhnung	Friesheim Ev. Gemeindezentrum	Gymnich Emmauskirche
Sonntag, 1. Oktober		10.00 Uhr, Schädlich, Ökumenischer Erntedankgottesdienst, Burg Redinghoven, Friesheim	
Freitag, 6. Oktober	10.30 Uhr, Seniorenheim AWO		

Nach den Sommerferien kehren wir beim Abendmahl zum Gemeinschaftskelch zurück. Wir reichen weiterhin sowohl Wein als auch Traubensaft.

Taufen

Gottesdiensttermine für Taufen finden Sie auf unserer Homepage unter:
<https://www.kirche-lechenich.de/taufmoeglichkeiten/>

Möchten Sie zum Gottesdienst kommen, haben aber keine Fahrgelegenheit?

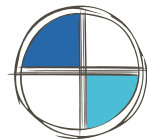
Wir überlegen, welche Möglichkeiten wir schaffen können, Sie zu uns zu bringen.

Falls Interesse an einem Fahrdienst besteht, rufen Sie im Gemeindebüro unter 02235 680359 an oder schicken Sie uns eine Mail an lechenich@ekir.de.

Wenn wir uns einen Überblick verschafft haben, wie und wo es Bedarf gibt, melden wir uns wieder bei Ihnen.



Corona hat der Kirchenmusik stark zugesetzt



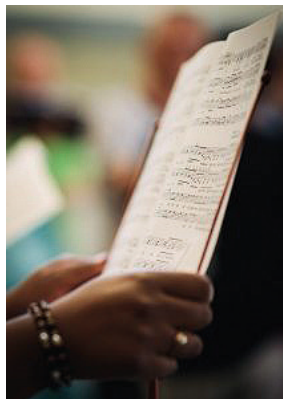
MUSIK

Kirchenmusik muss sich nach der Krise neu (er)finden

Die Chormusik leidet weiter unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Vor allem rückläufige Mitgliederzahlen und Nachwuchsprobleme plagen nicht nur unsere Kantorei, sondern den meisten Chören in unserer Region geht es ähnlich, egal, ob kirchlich oder weltlich.

Die Kantorei unserer Gemeinde bestand Anfang 2020 noch aus 65 Mitgliedern, mittlerweile ist sie Stand jetzt auf 27 Mitglieder geschrumpft. Besonders fehlt es – im wahrsten Sinne des Wortes – an „manpower“, wobei auch weiterhin natürlich Frauenstimmen herzlich willkommen sind.

Aber gerade auch nach der Corona-Krise ist es vielleicht möglich, Menschen aus unserer Gemeinde für das Hobby Singen und für die Mitwirkung in unserer Kantorei anzusprechen, zu begeistern und im Idealfall sogar auch zu gewinnen.



- **Singen reduziert Stress**

gerade auch durch eine verbesserte Atemtechnik wird körperlicher Stress abgebaut

Wir suchen genau Sie!

Diese und noch weitere gute Gründe sollten überwiegen, dass Sie gar nicht mehr anders können, als genau das bei uns auszuprobieren, und dabei ist es egal, ob Sie vor kurzem in den Ruhestand getreten sind und noch ein neues Hobby suchen, oder gerade sich in der Gemeinde mit Ihrer jungen Familie angesiedelt haben.

Unsere Kantorei ist, verglichen mit anderen Traditionschören, relativ jung; erst 1994 wurde sie gegründet und wird seit 1999 von Kantor Marc Gornetzki geleitet. Der Schwerpunkt liegt in der Erhaltung des traditionellen, geistlichen Chorgesangs. Dabei wäre es schön, wenn Sie die richtigen Töne schon treffen können, aber wenn Sie Ihr sängerisches Talent noch nicht entdeckt haben, sprechen Sie mich gerne an und probieren es bei uns aus.

Neben der musikalischen Ausgestaltung von Gottesdiensten sind die Mitglieder bestrebt, abendfüllende Konzertprogramme mit Orchesterbegleitung zu erarbeiten, wie zum Beispiel in der Vergangenheit die Oratorien „Der Messias“ von Händel, das „Weihnachtsoratorium“ oder die „Johannes-Pas-

Drei gute Gründe für das Singen in einem Chor

- **Singen macht glücklich:**
beim Singen wird nachweislich die Ausschüttung von Hormonen im Körper erhöht
- **Singen macht schön :-)**
vor allen Dingen wird eine gute Körperhaltung durch das Singen gefördert



MUSIK

sion“ von Bach, „Paulus“ und „Elias“ von Mendelssohn, das „Stabat Mater“ von Jenkins oder auch Messkompositionen wie das „Requiem“ von Mozart oder die „Missa di gloria“ von Puccini.

Als nächstes größeres Projekt arbeiten wir an einem Programm für ein Adventskonzert, das am 2. Adventssonntag, dem 10. Dezember, bei uns in der Kirche der Versöhnung aufgeführt werden soll.

Kommen Sie doch einfach einmal bei einer unserer nächsten Chorproben vorbei. Wir treffen uns immer montags von 20 Uhr bis 21.30 Uhr im Saal des evangelischen Gemeindezentrums in Lechenich, An der Vogelrute 8.

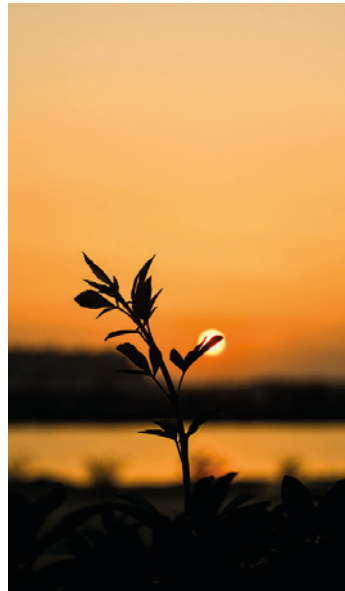
Sollten Sie vorab Fragen haben, können Sie mich gern kontaktieren, per Mail unter *marc.gornetzki@ekir.de* oder unter der Telefonnummer 02235 699328 (gern auch auf den Anrufbeantworter sprechen).

Marc Gornetzki

Evensong – Abendandacht mit Chor und Orgel

Am Sonntagabend, dem **24. September**, laden wir sehr herzlich in die Pfarrkirche St. Kilian in Lechenich zu einem Evensong ein.

Der Evensong kommt ursprünglich aus der anglikanischen Tradition und entspricht im Ablauf einer Vesper, also einem Abendgebet, das in besonderer musikalischer Art und Weise mit Chorgesang und Orgelmusik ausgestaltet ist. Wesentliche Elemente sind hier das Magnificat (Lobgesang Mariens) und das Nunc dimittis (Lobgesang des Simeons).



Es singt der Ökumenische Kammerchor Lechenich unter der Leitung von Stephanie Aragione-Krey und Kantor Marc Gornetzki.

Näheres stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht fest. Bitte achten Sie auf Aushänge in den Kirchengemeinden oder besuchen unsere Homepage unter

www.kirche-lechenich.de

Helfende Hände?

Manchmal braucht es spontan helfende Hände.

Um Plakate in die Stadt zu bringen, Stühle zu rücken, Briefe einzutüten, Kaffee zu kochen, Menschen zum Gottesdienst zu fahren oder, oder, oder ...

Wenn Sie ab und zu Lust und Zeit haben, uns zu unterstützen, sich aber nicht auf Dauer festlegen wollen, dann bieten wir hier die Lösung für Sie:

Kommen Sie in unsere WhatsApp Gruppe „Helfende Hände Ev. Kgm Lechenich“.

Hier schreiben wir, wenn wir Unterstützung oder eben eine Hand mehr brauchen.

Und Sie gucken, ob die Aufgabe zu Ihnen passt.

Um in die WhatsApp Gruppe zu kommen, geben Sie einfach diesen Link ein

<https://tinyurl.com/Helfendehaendelechenich>

oder scannen Sie den QR-Code.

Wir freuen uns auf Ihre Hilfe!



GEMEINDE

Kanzeltausch am 10. September

Im April konnten Sie im Rahmen des Kanzeltausches mit der Friedenskirchengemeinde in Liblar Pfarrerin Andrea Döhrer kennenlernen.



Nun wird am 10. September Pfarrer Hartmut Müggenburg den Gottesdienst in der Kirche der Versöhnung halten. Dieses Mal wird Pfarrerin Sabine Pankoke nicht am selben Tag in Liblar predigen (Presbyteriumswochenende) sondern zu einem späteren Zeitpunkt. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Wir freuen uns, dass wir die Grenze von Lechenich nach Liblar und umgekehrt durchlässiger machen.

Und eine weitere Möglichkeit dazu besteht: Die Friedenskirchengemeinde lädt uns alle ein, an ihrem Gemeindefest am Sonntag, dem 11. Juni, teilzunehmen.



MUSIK

Aus einem Funken ein Feuer – aus einer Idee ein Chor – von 0 auf 80 in 11 Jahren

Wir sind der Chor „Neue Wege“ des Seelsorgebereiches Rotbach-Erftaue. Sie haben uns sicherlich schon bei der ein oder anderen Gelegenheit gesehen oder eher gehört. Und für die, die uns doch noch nicht kennen, stellen wir uns hiermit gerne vor.

Eins unserer Lieblingslieder ist „Ein Licht in Dir geborgen“. Im Text der ersten Strophe wird aus einem kleinen Funken ein großes Feuer. Im übertragenen Sinn kann man wohl die Entstehung und Entwicklung unseres Chores genau so beschreiben.

Der Funke blitzte erstmals im Jahr 2011 auf. Damals wollte man den Gottesdienst des Patronatsfestes der Gymnicher Sankt-Sebastianus-Bruderschaft musikalisch zeitgemäßer gestalten. So übernahm erstmals, statt der bisher üblichen Blaskapelle, der damalige Jugendchor den musikalischen Part. Das kam so gut an, dass drei Mitglieder der Bruderschaft auf die Idee kamen, dies im nächsten Jahr mit einer Gruppe aus den eigenen Reihen selbst zu

übernehmen. Aber es musste jemand her, der das Ganze auch fachmännisch in die richtigen Bahnen lenken konnte. Das konnte nur mit unserem Organisten und Seelsorgebereichsmusiker Johannes Speckamp funktionieren. Er war zugegebenermaßen erst skeptisch, aber ließ sich durch Hartnäckigkeit letztendlich doch überzeugen und wagte das Experiment. Es fanden sich tatsächlich 18 mutige Sänger*innen aus den Reihen der Bruderschaft, die mitmachen wollten. Im November

2011 fand die erste Probe des „Projektchores“ statt. Sehr zur Erleichterung aller (vor allem des Chorleiters) lief es sogar richtig gut! Nach einigen Wochen Probearbeit bestand man die Generalprobe bei der Messe zur Firmung als Unterstützung des Jugendchores. Einen Tag später, am 21. Januar 2012, gab es dann den ersten offiziellen Auftritt des Projektchores in der Patronatsmesse.

Die Messe war ein voller Erfolg und das Feedback überwältigend. Es war allen schnell klar, dass dies kein einmaliges Ereignis bleiben durfte. Die anschließende Kommunion in Gymnich wurde daher ebenfalls musikalisch begleitet. Aber auch danach wollte keiner wirklich ans Aufhören denken. Und so wurde aus dem einstigen „Projekt“ ein „richtiger“ Chor, der schnell um neue Sänger*innen anwuchs – weit über die Bruderschaft hinaus und aus dem gesamten Seelsorgebereich. Auch einige Mitglieder unserer evangelischen Gemeinden gehören dazu. Mittlerweile sind wir fast 80 Sänger*innen zwischen 18 und 80 Jahren. Eine bunt gemischte Gruppe von Leuten, die eins gemeinsam haben: den Spaß am Singen!

Und da wir kein Projektchor mehr waren, wurden wir offiziell zum „Chor Neue Wege“. Der Name bezieht sich auf unsere Idee von Kirchenmusik. Wir möchten mit unseren Liedern zeigen, dass die Musik in der Kirche frisch und mitreißend sein kann und nicht nur verstaubt, eingefahren und mitunter auch langweilig. Wir möchten eben „neue Wege“ gehen. Es soll Spaß machen, die Musik in der Messe zu hören und mitzusingen. Die Texte sollen in einer modernen verständlichen



Sprache sein und man darf sich und seine Erlebnisse und Gefühle vielleicht sogar darin wiedererkennen.

Die meisten Lieder unseres Repertoires zählen daher zum „Neuen geistlichen Lied“. Lieder der Bands Ruhama, Könige und Priester und Urban Life Worship gehören ebenso dazu, wie altbekannte Gemeindelieder oder der ein oder andere Klassiker aus dem Gotteslob, die durch unseren Chorleiter extra für uns neu arrangiert und „modernisiert“ wurden. Zur Abwechslung gibt es zwischendurch auch mal Lieder, die nichts mit Kirche zu tun haben. Auch so mancher Wunsch eines Brautpaares hat uns vor neue Herausforderungen gestellt... aber nicht umsonst ist das Lied „Alles ist möglich“ auch eines unserer Favoriten.

Begleitet werden wir bei vielen Auftritten von unserer Band Poiema (das heißt übrigens „Werk Gottes, einzigartig und wertvoll“). Meist in kleiner Besetzung mit Percussion und Akustikgitarre, manchmal aber auch mit „großem Besteck“ inkl. Bass, Schlagzeug und E-Gitarre. Jedes Jahr endet mit der Mitternachts-Jugendmesse an Heiligabend – zum Finale sehr zur Freude von Pastor Kippels immer „dat Lockeköppche us Bethlehem“. Denn auch Kölsch können wir!

Um noch einmal auf unser eingangs erwähntes Lieblingslied zurück zu kommen: aus dem kleinen Funken ist heute also ein beachtliches Feuer geworden. Da uns die Pandemie leider eine Feier des 10-jährigen Bestehens im Jahr 2022 unmöglich gemacht hat, wer-



den wir dieses Jahr dafür umso größer unser 11-jähriges Jubiläum mit vier Konzerten feiern.

Wir laden Sie und Euch hiermit sehr herzlich ein, mit uns zu feiern und zu singen. Und „mitsingen“ meinen wir durchaus wörtlich!

- **Freitag 16. Juni**
in Lechenich St. Kilian, 19 Uhr
- **Sonntag 18. Juni**
in Gymnich St. Kunibert, 17 Uhr

Die Termine für die zwei weiteren Konzerte im Spätsommer werden noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Der Eintritt ist frei, aber wir freuen uns sehr über jede Spende. Denn für nächstes Jahr planen wir mit allen Sänger*innen eine große Chor Tour. „Neue Wege“ auf neuen Wegen!

Besuchen Sie uns auch gerne online

- Homepage www.chorneuewege.de
- Instagram [_chor_neue_wege_](https://www.instagram.com/_chor_neue_wege_)
- Youtube-Kanal Chor Neue Wege



Radmacherstrasse 50 – nur ein Übergangsheim?

Vor 30 Jahren wurde das Übergangsheim Radmacherstraße in Blessem für die Unterbringung von Flüchtlingen gebaut. Es waren Container, die in Osteuropa gekauft wurden, mit

Stromdeckenheizung und einer dünnen Betonplatte am Boden, auf die dann die Container gesetzt wurden. Es konnten ca. 200 Geflüchtete dort untergebracht werden. Es gab ein Haus für die SozialarbeiterInnen und die Hausmeister und ein Betreuungshaus. Die Container bestanden aus drei Schlafräumen mit je zwei Etagenbetten und einer Wohnküche mit Herd, Waschmaschine und Kühlschrank. Außerdem gab es eine Dusche mit WC. Alle Räume waren mit Betten, einem Tisch und Stühlen ausgestattet.

Im Laufe der 30 Jahre wohnten ca. 1400 Menschen in diesem Übergangsheim. Einige blieben über zehn Jahre und länger dort, oft weil sie eine Duldung bekamen und aufgrund der Zustände nicht in ihr Land zurückgeführt werden konnten (z.B. nach Ex-Jugoslawien, Afghanistan, Libanon, Kongo, Angola). Es waren Menschen aus über 60 Ländern, die von dem ökumenischen Arbeitskreis Flüchtlingshilfe und der Stadt Erftstadt betreut wurden. Menschen mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Sprachen, die hier eine neue Heimat fanden. Zu Zeiten des Jugoslawienkriegs war die Anlage mit 160 Menschen bewohnt, während des Flüchtlingsstroms 2015 sogar mit 200 Personen.

Wir erlebten Geburten, Geburtstage, Verlobungen, Hochzeiten und Beerdigungen. Ich erinnere mich, dass ich in meiner Zeit als Sozialarbeiterin in der Radmacherstraße ein klei-



nes libanesisches Mädchen in der Anlage entbunden habe, da die Mutter es nicht mehr ins Krankenhaus schaffte (als ich blutverschmiert aus dem Haus der Familie kam, hatte es sich schon herumgesprochen und alle klatschten Beifall für das kleine Mädchen). Einem jungen Mann aus Pakistan half ich dabei, Liebesbriefe an seine deutsche Freundin zu verfassen. Es hat funktioniert! Die beiden sind seit über 20 Jahren verheiratet und haben zwei Kinder. Voller Ehrfurcht nahmen wir Anteil, als die alte Oma B., eine Romafräule, in der Anlage verstarb. Alle BewohnerInnen der Radmacherstraße gingen ins Haus und nahmen Abschied. Dann kamen viele Verwandte und Bekannte und erwiesen ihr die letzte Ehre. Ganz schrecklich war auch, als ein Haus durch einen Schmelbrand abbrannte und ein kleiner Junge an Rauchvergiftung starb. Die Eltern wurden später wieder in ihre Heimat zurückgeführt. Der ökumenische Arbeitskreis stellt

immer wieder Blumen auf das kleine Grab auf dem Friedhof in Liblar. Aber wir erlebten leider auch, wenn bei Nacht und Nebel die Polizei kam und Abschiebungen vornahm. Ich erinnere mich an eine Großfamilie, die schon über sieben Jahre im Übergangsheim lebte. In einer Hauruckaktion mussten sie das Nötigste packen und wurden am nächsten Morgen zum Flughafen gebracht. Ich begleitete sie zum Flughafen und versprach ihnen, dass ich ihnen einen Teil ihres Hab und Gutes nachsenden würde, damit sie wenigstens einen Neuanfang in Bosnien damit beginnen konnten. Als ich am späten Vormittag zurück in die Anlage kam, war das Haus der Familie leer. Ich war entsetzt, berief eine Hausversammlung ein und erklärte, dass ich erwarte, dass bis zum Abend alle Sachen wieder im Haus sind, damit ich sie der Familie zuschicken kann. Ich appellierte an das Gewissen aller und schloss das Haus auf. Ich wollte nicht wissen, wer was genommen hatte, ich wollte nur das Eigentum der Familie S. wieder zukommen lassen. Und tatsächlich am Abend war alles wieder da! Die Sachen waren aus dem Haus geholt

worden, weil die BewohnerInnen glaubten, dass die Familie ja nun nichts mehr davon hätte. So etwas ist nie wieder vorgekommen.

Im Alltag waren die Frauen vom ökumenischen Arbeitskreis fast täglich da. Es gab Kinderspielkreise, Nachhilfeunterricht, Deutschkurse und Gesprächskreise. Das führte dazu, dass die Geflüchteten viele Deutsche kennen lernten und nicht mehr anonym waren. Es wurde geholfen, wenn Formulare ausgefüllt werden mussten, wenn sie zum Ausländeramt oder zu Ärzten begleitet werden wollten und dadurch entstanden viele Freundschaften.



Aber auch viele internationale BesucherInnen waren zu Gast. So besuchte der ehemalige Bischof von Evreux, Jaques Gaillot, bereits zweimal bei seinen Aufenthalten in Erfstadt, die Radmacherstraße. Er sprach französisch mit den vielen jungen Männern, die 2015 aus Algerien, Libanon und Marokko nach Deutschland gekommen waren und sprach ihnen sein Mitgefühl aus. Es waren fast alles Wirtschaftsflüchtlinge, die auch wieder in



FLÜCHTLINGE

ihre Länder zurückkehrten, aber in Erinnerung blieb ein katholischer Bischof, der sein Ohr für ihre Nöte öffnete. Sie ließen sich, obwohl sie nicht katholisch waren, von ihm segnen. So etwas zu erleben war sehr besonders. Aber auch eine indische Tanzgruppe, die auf Tournee war und in Erftstadt auftrat, kam in die Anlage, tanzte zur Freude der BewohnerInnen ihre indischen Tänze auf dem Rasen vor dem Hausmeisterhaus und anschließend wurden viele der Frauen und Mädchen noch mit einer Hennamalerei auf den Händen beglückt. Eine Abordnung von Landarbeitern aus Nordostbrasilien besuchte die Anlage und war begeistert, was für eine tolle Unterkunft die Radmacherstraße war. Da wurde uns dann wieder klar, dass für Menschen, die in den Slums wohnen, unsere Unterkünfte bemerkenswert waren. Zum Weltjugendtag wanderte das Jugendtagskreuz auch in die Radmacherstraße und die Pfadfinder von St. Barbara erklärten den BewohnerInnen, was es bedeutete. Wir veranstalteten Feste zu Karneval, Nikolaus und Weihnachten und öffneten die Türen zur Begegnung, damit die einheimische Bevölkerung auch einmal hinter den Zaun schauen konnte. Der Fakir und Aktionskünstler Alyn begeisterte die Kinder, die Bläck Fööss sangen „Unsere Stammbaum“ und viele Geflüchtete sangen mit. So wurde die Radmacherstraße eine neue Heimat für viele. Auch wenn die Flüchtlinge anerkannt waren und dann endlich eine Wohnung beziehen und arbeiten gehen durften, kamen sie oft in der Radmacherstraße vorbei, um mit uns zu reden.



Wir sind den Roten Funken aus Köln unendlich dankbar, dass sie sich nach der Flut als Projekt der Hilfe und Unterstützung unser Übergangsheim ausgesucht haben und sich dafür engagieren! Unser Traum ist, dass durch das Engagement der Roten Funken auch andere Menschen, Institutionen, Stiftungen etc. sich animieren lassen und spenden! Dann könnten wir demnächst vielleicht neben den schönen Wohnungen nicht nur einen „Raum“ der Begegnung schaffen, sondern ein „Haus“ der Begegnung entstehen lassen.

Der Bibelspruch aus Mt. 25, 25 sollte weiterhin in Erftstadt wirken: *Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen.*

Helga Berbuir

Brot und Salz



Ein alter Brauch zum Einzug, der mit den besten Wünschen verbunden ist.

Was bietet sich also besser an, um Menschen, die neu in unsere Gemeinde ziehen, herzlich Willkommen zu heißen und zu den Angeboten in der Gemeinde einzuladen.

Dazu haben wir diese Karte entwickelt, die wir auch Ihnen, die Sie schon zur Gemeinde gehören, nicht vorenthalten wollen.

Denn auch Sie sind herzlich Willkommen!!



GEMEINDE

Aus dem [anderen] Gottesdienst wird Taizé mit Lagerfeuer

19. August um 18 Uhr

In den letzten Jahren kristallisierte sich beim [anderen] Gottesdienst klar heraus, was die Lieblinge sind: Die Taizé-Andacht zu Beginn und der Austausch am Lagerfeuer. Hier sammelten sich über den Abend alle Besucher*innen, so dass eine tolle Atmosphäre entstand.

Damit wollen wir in diesem Jahr weitermachen: Wir ziehen die Essenz aus dem [anderen] Gottesdienst und konzentrieren uns auf eine gemeinsame Taizé-Andacht und kommen danach bei Stockbrot und Gespräch am Lagerfeuer zusammen.





Orgelvesper

Eine eigene Form einer Abendmusik

Am Samstag, dem 17. Juni laden wir Sie um 18.30 Uhr in die Kirche der Versöhnung zur nächsten Orgelvesper ein.

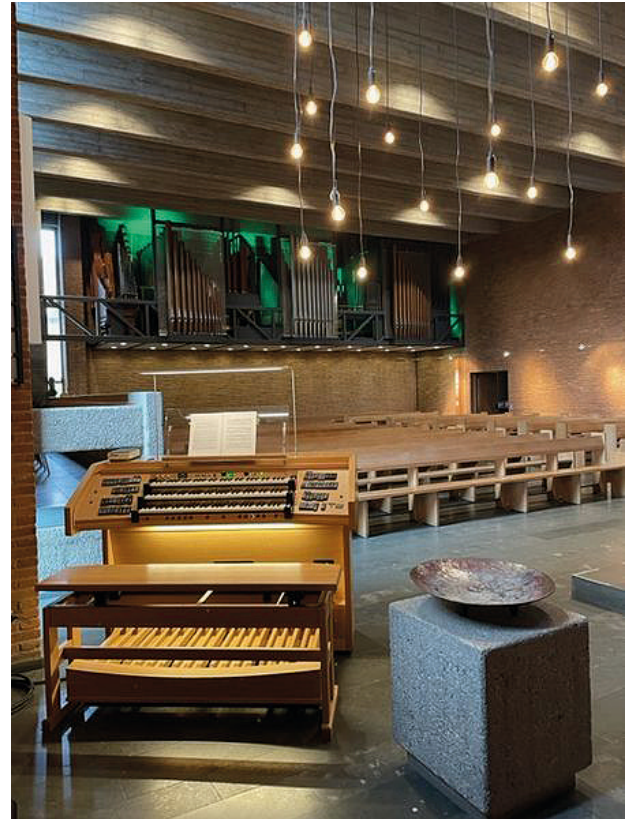
Unsere Orgelvespern sind eine eigene Form einer geistlichen Abendmusik und bilden so eine Gottesdienstform mit konzertanten Elementen. Dem liturgischen Ablauf eines Abendgebets folgend, werden Bibeltexte gelesen und anschließend durch dazu passende Orgelwerke ergänzt.

In dieser Vesper steht das Orgelwerk des Barockkomponisten Johann Pachelbel (1653-1706) im Mittelpunkt. Pachelbel wurde in Nürnberg geboren und wuchs dort in ärmlichen Verhältnissen auf. Zunächst ging er dann als Hilfsorganist nach Wien, um einige Jahre später nach Eisenach und Erfurt zu gehen. Hier wurde er Orgellehrer des ältesten Bruders Johann Sebastian Bachs, Johann Christoph Bach. Über Stuttgart ging er 1695 in seine Heimatstadt Nürnberg zurück und bekleidete bis zu seinem Ableben das Amt des Organisten an St. Sebald. Pachelbel war einer der wichtigsten Komponisten der süddeutschen Orgeltradition und gilt als Wegbereiter des wenige Jahrzehnte später wirkenden Johann Sebastian Bach.

Das populärste Werk Pachelbels allerdings ist der Kanon in D-Dur, ein Instrumentalstück für ursprünglich drei Violinen und Basso Continuo, von dem es zahllose Aufnahmen, Versionen und Bearbeitungen gibt. Dieses Werk darf natürlich in einer Orgelbearbeitung auch an diesem Abend nicht fehlen.

Kantor Marc Gornetzki spielt auf der Fasen-Orgel unserer Kirche.

Die Kollekte am Ausgang ist für die Orgel bestimmt.



Presbyteriumswahl 2024



GEMEINDE

Schon im vergangenen Gemeindebrief haben wir Sie auf die Wahl 2024 hingewiesen.

Solche Wahlen brauchen immer einen gewissen Vorlauf und deshalb beschäftigt sich das Presbyterium seit einigen Sitzungen mit den vorbereitenden Beschlüssen.

Und auch für die KandidatInnen läuft die Uhr, denn am **15. Juni** muss die vorläufige Liste der KandidatInnen und Kandidaten stehen.

Info KandidatInnen Evangelische Kirchengemeinde Lechenich

Damit überhaupt eine Wahl stattfinden kann, braucht es eine ausreichende Anzahl von Kandidat*innen. Unser Presbyterium setzt sich aus zehn gewählten Presbyter*innen zusammen, eine/einem Mitarbeiterpresbyter/in sowie den beiden Pfarrerrinnen als geborene Mitglieder. Für eine Wahl braucht es also mindestens elf Kandidat*innen. Vorgeschlagen werden kann jedes Gemeindeglied, das mindestens 18 Jahre alt ist.

Für die Mitarbeit in unserem Presbyterium suchen wir konkret Menschen, die sich für alles rund um Gebäude interessieren und hier vielleicht Kenntnisse aus ihrem Beruf einbringen können und Menschen, die sich im Bereich Öffentlichkeitsarbeit auskennen, besonders im Bereich der sozialen Medien. Wir freuen uns besonders auch über die Bewerbung von Menschen unter 27 Jahren.

Am **24. September** findet dann eine Gemeindeversammlung statt, in der die Kandidatinnen und Kandidaten der Gemeinde



vorgestellt werden. Hier können auch noch KandidatInnen vorgeschlagen werden, bevor das Presbyterium in der anschließenden Sondersitzung die KandidatInnenliste beschließt. Aber natürlich ist es schöner, wenn Sie sich schon frühzeitig für eine Mitarbeit entscheiden.

Bei allen Fragen zur Kandidatur, zu Vorschlägen, zum Arbeitsaufwand als Presbyter/Presbyterin wenden Sie sich an Pfarrerin Friederike Schädlich oder Pfarrerin Sabine Pankoke.

Bitte vormerken

Sonntag, 24. September, im Anschluss an den 10 Uhr-Gottesdienst Gemeindeversammlung zur Presbyteriumswahl



Die Sandküche

Im vergangenen Jahr haben wir in der Woche der Begegnung und beim Gemeindefest für junge Familien mit kleinen Kindern zweimal eine Sandküche angeboten.

Nun möchten wir dieses erfolgreiche Angebot wiederholen.

Am Mittwoch, dem **2. August**, Donnerstag, dem **3. August** und Freitag, dem **4. August**, können Sie mit Ihrem Kind in das Gemeindezentrum Lechenich kommen und von 15 Uhr bis 17 Uhr mit Ihrem Kind die Sandküche erleben.

Doch was ist eine Sandküche?

Kinder ab 1½ Jahren können mit trockenem Sand und alten Küchengeräten (Schüsseln, Kannen, Siebe, Mühlen) frei spielen und lernen, all die schönen, alten Gegenstände auszuprobieren. Die Kinder benötigen zum Spiel keine Anleitung, die Dinge fordern zum Forschen auf. Das Spiel mit dem Sand und den ungewohnten Gegenständen ist durchaus anstrengend und erfordert Konzentration. Die Kinder zeigen erstaunliche Ausdauer im Spiel.

Anschließend besteht eine ausgleichende Möglichkeit in einem Bewegungsbereich.

Die Kinder entscheiden selbst, wo und wie lange sie sich mit einer Station beschäftigen.

Wenn das Kind müde wird, kann es eine Pause bei den Erwachsenen machen.

Die Eltern sind Gäste, dürfen entspannt den Kindern beim Spiel zuschauen und – wenn das Kind die Erwachsenen auffordert – mitspielen.

Barbara Rudolph



Termine

Mittagessen im Gemeindezentrum Lechenich

Jeweils sonntags um 12 Uhr:

25. Juni, 30. Juli

Um Anmeldung bis zum
Donnerstag vor dem Sonntag
bei Sabine Neubert, Telefon
67212, wird gebeten.

Frühstückscafé im Gemeindezentrum Lechenich

Jeweils montags um 9.30 Uhr

**12. Juni, 14. August,
11. September**

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mittagessen in Friesheim

Jeweils mittwochs um
12.30 Uhr:

**14. Juni, 9. August,
23. August, 6. September,
20. September**

Anmeldung bei Klaus und
Agi Hinz, Telefon 9218717 oder
0151 21820036

TERMINE FÜR KINDER 2. HALBJAHR 2023

KLEINKINDER- GOTTESDIENST

3 bis 6 Jahre

16-17 Uhr

17. Juni

2. September

2. Dezember

SAMS

6 bis 10 Jahre

10.30-12.30 Uhr

12. August

9. September

21. Oktober

11. November

KINDERBIBELTAG

6 bis 11 Jahre

10-13 Uhr

10. Juni

2. September

2. Dezember

TEENTREFF

10 bis 13 Jahre

11-13 Uhr

17. Juni

30. September

28. Oktober

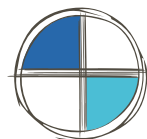
16. Dezember



weitere Infos und Anmeldung
unter www.kirche-lechenich.de



EVANGELISCHE
JUGEND
LECHENICH



TERMINE



Herbstsingwoche 2023

Let's sing together – unter diesem Motto steht die sechste Herbstsingwoche des Kirchenkreises Köln-Süd. Eingeladen sind alle Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren, egal ob mit Chorerfahrung oder ohne, die Spaß am Singen haben und das gerne mit anderen gemeinsam machen.

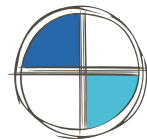
Im Vordergrund stehen das spielerische Entdecken und Weiterentwickeln der eigenen Stimme sowie die schauspielerische Umsetzung eines Singspiels. In der Woche arbeiten wir zusammen ein Musical inklusive



Sprechrollen, Bühnenbild und Kostümen, und führen es dann am Samstag, dem **14. Oktober** um 16 Uhr in der Philippuskirche Köln-Raderthal auf. Natürlich kommen auch die gemeinsame Freizeit, Spiele und Ausflüge vor Ort nicht zu kurz. Die Woche wird geleitet von Kirchenmusikerin Ruth Dobernecker (Brühl) und Schauspielerin Marie-Joelle Wolf (Köln). Jugendmitarbeiter Jonah Engelhardt (Köln) sorgt mit einem Team von Ehrenamtlichen für das Rahmenprogramm.

Hast Du Lust auf Singen, Schauspiel und Aktion? Dann melde Dich bis zum **1. September** an.

- **Ort:** Jugendherberge Bad Münstereifel
- **Termin:** 9. bis 13. Oktober
- **Abschlussveranstaltung:** 14. Oktober, 16 Uhr, Philippuskirche Albert-Schweizer-Straße 3-5, 50968 Köln-Raderthal
- **Alter:** 7 bis 12 Jahre
- **Teilnehmerzahl:** max. 30 Teilnehmer/innen
- **Singwochenvortreffen:** 17. September, 15-17 Uhr, Philippuskirche Köln-Raderthal
- **Kosten:** 135 Euro; Wem eine Finanzierung schwerfällt, möge sich unbürokratisch an Kreiskantorin Barbara Mulack unter 0221 344882 bzw. barbara.mulack@ekir.de wenden. Keiner soll des Geldes wegen zu Hause bleiben!
- **Leistungen:** Reise mit dem Bus, Übernachtungen in Mehrbettzimmern, Vollpension, Freizeitleitung, Freizeitprogramm
- **Veranstalter:** Kirchenkreis Köln-Süd
- **Information und Anmeldung:** kinderchorprojekt.kkk-sued@ekir.de oder 02227 9377941. Nach Eingang der Anmeldung bekommst Du eine Anmeldebestätigung mit allen weiteren Informationen und die Einladung zum Singwochenvortreffen.



GEMEINDE



Foto: Willi Weiden

Reisesegen

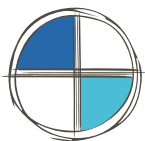
Geh unter Gottes Schirm und Schutz,
Er bewahre dich vor Unglück und Streit,
dass kein Schatten auf dein Leben fällt
und du bewahrt bleibst an Leib und Seele.

Gott schenke dir die Fähigkeit der Ruhe,
ein Herz, dem Unrast fremd ist,
und Zeit, einzukehren bei anderen und
bei dir selbst.

Gott mache dein Herz froh und deinen
Schritt fest,
er lasse dich willkommen sein, wo immer
du hingehst
und gebe dir immer wieder Gelegenheit
zum Staunen.

Gott führe dich sicher heim
und schenke uns ein fröhliches Wieder-
sehen.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern



Gemeindebüro, An der Vogelrute 8, 50374 Erftstadt, Vorwahl (02235)

Katrin Troppenhagen (Allg. Anfragen, Raumanfragen, Termine, Gemeindegruppen) . 680359
E-Mail:lechenich@ekir.de
Homepage.....www.kirche-lechenich.de
Öffnungszeiten: dienstags 14.00 – 16.00 Uhr
donnerstags 10.00 – 12.00 Uhr
freitags 10.00 – 12.00 Uhr
Bankverbindung: KD-Bank eG – BIC: GENODED1DKD – IBAN: DE69 3506 0190 1015 0991 07

Pfarrerin (Bezirk 1)

Sabine Pankoke, Nachtigallenweg 18..... 7 49 26
E-Mail:sabine.pankoke@ekir.de

Pfarrerin (Bezirk 2)

Friederike Schädlich, Von-Bodelschwingh-Weg 55..... 7 11 95
E-Mail:friederike.schaedlich@ekir.de

Kantor

Marc Gornetzki – E-Mail: marc.gornetzki@ekir.de 6993 28

Jugendarbeit

Hilke von Pein – E-Mail: hilke.von_pein@ekir.de..... 01 577/5 19 16 87

Ev. Krankenpflegeverein

Katrin Krabbe – E-Mail: pflege@fkpv.de..... 7 68 63

Koordinatorin für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe

Ute Pratsch-Kleber – E-Mail: ute.pratsch-kleber@rotbach-erftaue.de 0 15 75/2 10 37 86
erreichbar Mo., Di., Do. 9.00 – 12.00 Uhr, Mi. 15.00 – 18.00 Uhr

Küsterinnen

Pascale Halfkann-Mindt 01 52/01 98 72 56
Anneliese Schog 01 52/27 78 53 09

Unterstützung für von der Flut Betroffene

Diakonisches Werk Köln und Region: Frau Andrea Schnackertz..... 01 63/7 11 75 93
Daniel Pfeiffer..... 01 76/15 83 41 89